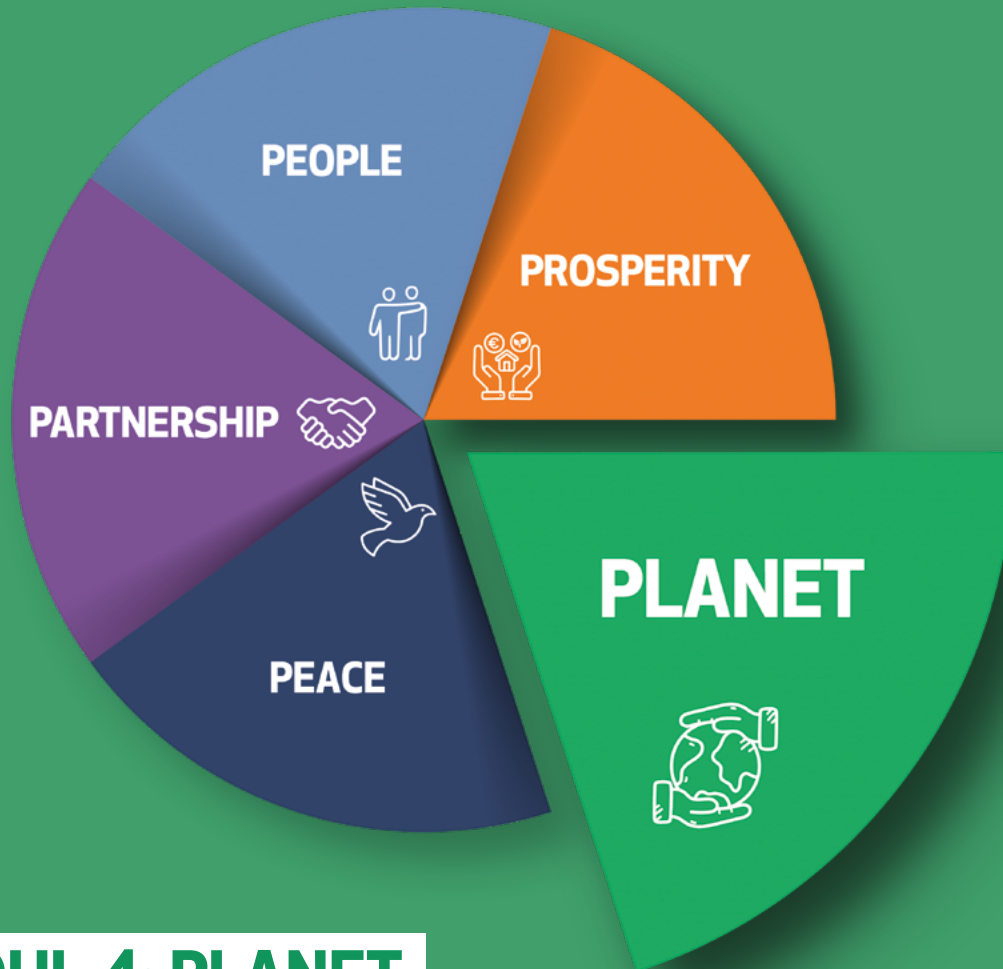


**UNTERRICHTSMODULE:**

**PERSPEKTIVE(N) AFRIKA(S) AUF DIE SDGS**



**MODUL 4: PLANET**

# KLIMASCHUTZ ALS GLOBALE HERAUSFORDERUNG

**13** MASSNAHMEN ZUM  
KLIMASCHUTZ



Modul 2: People – Alltagsleben in einer globalisierten Welt

© Perspektive(n) Afrika(s) | EXILE Kulturkoordination

<https://exile-ev.de/projekte/perspektive-afrika>



## **MODUL 4: PLANET**

# **KLIMASCHUTZ ALS GLOBALE HERAUSFORDERUNG**

**DIMENSION: PLANET**

**SCHWERPUNKT: FOKUS AUF SDG 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ**





# INHALT
















<b>EINFÜHRUNG: DAS PROJEKT „PERSPEKTIVE(N) AFRIKA(S)“</b> .....	<b>8</b>
<b>MODUL 4: PLANET - KLIMASCHUTZ ALS GLOBALE HERAUSFORDERUNG</b> .....	<b>9</b>
<b>1. AFRIKANISCHE PERSPEKTIVEN AUF DEN KLIMAWANDEL</b> .....	<b>10</b>
<b>ÜBUNG 1: DIE BEDEUTUNG DES KLIMAWANDELS IN AFRIKA SÜDLICH DER SAHARA</b> .....	<b>10</b>
<b>ÜBUNG 2: DIE STIMMEN DES GLOBALEN SÜDENS</b> .....	<b>14</b>
<b>ÜBUNG 3: KLIMAGERECHTIGKEIT - EINE FRAGE DER VERANTWORTUNG</b> .....	<b>17</b>
<b>2. VEREINBARKEIT VON KLIMASCHUTZ UND ENTWICKLUNG</b> .....	<b>22</b>
<b>ÜBUNG 4: KLIMASCHUTZ ALS HERAUSFORDERUNG FÜR ENTWICKLUNGSLÄNDER</b> .....	<b>22</b>
<b>ÜBUNG 5: PLANSPIEL ZUR ZUKUNFT DER OSTAFRIKANISCHEN ERDÖLPIPELINE (EACOP)</b> ..	<b>24</b>
<b>ÜBUNG 6: CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN VON KLIMASCHUTZ</b> .....	<b>31</b>
<b>3. KLIMASCHUTZMASSNAHMEN: GLOBAL DENKEN, LOKAL HANDELN</b> .....	<b>33</b>
<b>ÜBUNG 7: KLIMASCHUTZMASSNAHMEN AUF VERSCHIEDENEN EBENEN</b> .....	<b>33</b>



# LEGENDE

## ICONS

Die Module beinhalten Icons, die als Bearbeitungshinweis dienen:

 Drucker	 Mindmap	 Gruppenarbeit
 Zettel & Stift	 PowerPoint-Präsentation	 Plenum
 Laptop/Tablet	 Digitales Tool	 Zusatz
 Tafel	 Raum / etwas Platz	 Schere
 Beamer	 Einzelarbeit	 Glossar



[»ZUM GLOSSAR«](#)

<https://exile-ev.de/wp-content/uploads/2024/04/Glossar-Module-Perspektiven-Afrikas.pdf>

## INHALTSFELDER SEKUNDARSTUFE I



### Sozialwissenschaften

Inhaltsfeld 7: Internationaler Klimaschutz als globale Herausforderung  
 Inhaltsfeld 1: Digitale Demokratie



### Politik

Inhaltsfeld 4: Aufbau und Dynamik der Erde



### Erdkunde/ Geografie

Inhaltsfeld 5: Wetter, Klima und Klimawandel  
 Inhaltsfeld 6: Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Klima- und Landschaftszonen



### Praktische Philosophie/ Ethik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wissenschaft und Verantwortung
- Freiheit und Verantwortung
- Ökologie versus Ökonomie
- Interkulturalität



# EINFÜHRUNG

## DAS PROJEKT „PERSPEKTIVE(N) AFRIKA(S)“

Die Modulreihe „Perspektive(n) Afrika(s) in der Bildungsarbeit“ basiert auf den Inhalten des Projekts „Perspektive(n) Afrika(s)“ (2022). Die im Rahmen dieses Projekts entstandenen Interviews mit Expert\*innen und Kulturschaffenden bieten tiefe Einblicke in historisch gewachsene Strukturen von Abhängigkeiten und Ungleichheiten zwischen den Kontinenten. Sie verdeutlichen die individuellen Herausforderungen für eine nachhaltige Entwicklung in Ländern Subsahara-Afrikas und bieten wertvolle Perspektiven im Hinblick auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs).

Eine interaktive Afrikakarte, die im Projekt genutzt wird, zeigt Porträts von Akteur\*innen, die im Sinne der SDGs arbeiten. Diese Karte verdeutlicht das Potenzial und die Selbstwirksamkeit der vielfältigen Akteur\*innen und zeigt, wie eine reflektierte und fruchtbare Zusammenarbeit im Sinne der Weltentwicklungsziele für alle Beteiligten gelingen kann. Im Mittelpunkt stehen dabei unter anderem Ziele wie hochwertige Bildung (SDG 4), Geschlechtergleichstellung (SDG 5), Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13) und die Verringerung von Ungleichheiten (SDG 10). Besonders hervorgehoben wird jedoch Ziel 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele. Ziel 17 betont die Bedeutung von globalen Kooperationen, Wissensaustausch und gegenseitiger Unterstützung, um die SDGs weltweit umzusetzen. Die Akteur\*innen des Projekts zeigen, wie durch starke Partnerschaften auf Augenhöhe nachhaltige und gerechte Lösungen entwickelt werden können.

Die 5 Unterrichtsmodule der Modulreihe orientieren sich an den fünf Dimensionen der SDGs, auch bekannt als die „5 P’s“: People (Menschen), Planet (Umwelt), Prosperity (Wohlstand), Peace (Frieden) und Partnerships (Partnerschaften). Jedes Modul bezieht sich auf eine geografische Region von besonderer Relevanz, insbesondere die Region Afrika südlich der Sahara. Dabei wird deutlich, wie diese Dimensionen im globalen Kontext zusammenwirken, um nachhaltige Entwicklung zu fördern. Diese Projektbausteine bieten auf der einen Seite einen niedrigschwiligen Zugang zu den vielfältigen „Perspektiven Afrikas“ in Bezug auf verschiedene Fragestellungen. Auf der anderen Seite ermöglichen sie eine vertiefende Auseinandersetzung im schulischen und außerschulischen Kontext, insbesondere mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung, wobei Partnerschaften (SDG 17) als Schlüssel für den Erfolg besonders im Fokus stehen.




# MODUL 4: PLANET

## KLIMASCHUTZ ALS GLOBALE HERAUSFORDERUNG

### DIMENSION: PEOPLE



### SCHWERPUNKT: FOKUS AUF SDG 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ

#### MODULBESCHREIBUNG:

Als Vertiefungsmodul baut dieses Modul auf den Grundlagen des Einführungsmoduls der Reihe „Perspektive(n) Afrika(s)“ auf. Die Module behandeln die SDGs gegliedert in die 5 P's: Wohlergehen aller Menschen (*People*), Schutz der Erde (*Planet*), nachhaltiger Wohlstand und Fortschritt (**Prosperity** ) , politische Bestrebungen für Frieden und mehr Gerechtigkeit (*Peace*) und globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung (*Partnership*). In diesem Modul wird die Dimension „Schutz der Erde“ (*Planet*) behandelt. Die Dimension beinhaltet die Ziele 11–15 der SDGs (Ziele für nachhaltige Entwicklung) und befasst sich somit mit dem Schutz der Umwelt und des Klimas sowie den natürlichen Grundlagen für ein Leben in Sicherheit und Wohlstand. Im breiten Spektrum an interaktiven und multimedialen Übungen wird eine globale Perspektive mit besonderem Fokus auf die Region Afrika südlich der Sahara aufgenommen.

#### KERNAUFGABEN DES MODULS:

**Übungen 1, 3, 4 und 7** sind die Kernaufgaben des Moduls. Nachdem sich die Schüler\*innen zum Einstieg Gedanken zu afrikanischen Perspektiven auf die Ursachen, Folgen und Maßnahmen gegen den Klimawandel machen (Übung 1), setzen sie sich mit dem Konzept der Klimagerechtigkeit (Übung 3) und der Vereinbarkeit von Klimaschutz und Entwicklung (Übung 4) auseinander. Abschließend werden eigene Handlungsmöglichkeiten zum Schutz des Klimas entwickelt (Übung 7).

**Übung 2** bietet eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Ungleichgewicht zwischen dem **Globalen Norden**  und dem **Globalen Süden**  in der globalen Klimaschutzdiskussion. **Übungen 5 und 6** zeigen beispielhaft, vor welchen Herausforderungen speziell Entwicklungsländer beim Klimaschutz stehen.



# AFRIKANISCHE PERSPEKTIVEN AUF DEN KLIMAWANDEL



## ÜBUNG 1 KERNAUFGABE



## DIE BEDEUTUNG DES KLIMAWANDELS IN AFRIKA SÜDLICH DER SAHARA

In dieser Übung wird vorhandenes Wissen der Schüler\*innen zum Klimawandel abgefragt und nach Kategorien sortiert. Mithilfe von Interviewausschnitten erfahren die Schüler\*innen, welche Folgen des Klimawandels in Afrika südlich der Sahara bereits zu beobachten sind und wie das Klimaschutzbewusstsein dort ausgeprägt ist. Auf Basis der zuvor gesammelten Vorkenntnisse wird reflektiert, wie sich der Klimawandel auf unterschiedliche Regionen auswirkt.

**KOMPETENZEN:** Die Schüler\*innen erklären grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene und beschreiben regionale Auswirkungen von Klimaänderungen. Sie erläutern die Folgen anthropogener Einflüsse auf das globale Klima und erörtern Lösungsansätze zur Vermeidung klimaschädlichen Verhaltens im Alltag.

Die Schüler\*innen beschreiben Maßnahmen und Herausforderungen der nationalen und internationalen Klimapolitik. Sie entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und vergleichen sie.



### EINSTIEG: VORKENNTNISSE ZUM KLIMAWANDEL

**SCHRITT 1:** Schreiben Sie die Kategorien Ursachen, Folgen und Maßnahmen in drei Spalten an die Tafel und fragen Sie die Schüler\*innen, was diese bereits über den Klimawandel wissen. Tragen Sie möglichst viele Aspekte an der Tafel zusammen.

**HINWEIS:** Am besten gehen Sie die Kategorien nacheinander durch. Wenn den Schüler\*innen nicht viel einfällt, können Sie auch Hilfestellungen geben und zum Beispiel nach konkreten Handlungen fragen, die im Alltag mit der Verursachung des Klimawandels oder mit dem Schutz des Klimas in Verbindung gebracht werden. Sie

können es bei dieser konkreten individuellen Ebene belassen oder nach Bedarf und Wissenstand auf die tiefergreifenden Prozesse verweisen:

- **Ursachen:** Freisetzung von CO<sub>2</sub> durch menschliche Aktivität (Verbrennung fossiler Energien wie Erdöl, Kohle und Gas zur Stromerzeugung, Heizung, Industrieproduktion und Verkehr, Brandrodung von Waldflächen zur landwirtschaftlichen Nutzung etc.) → höhere CO<sub>2</sub>-Konzentration führt zur Erderwärmung (Treibhauseffekt)
- **Folgen:** Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur, Anstieg des Meeresspiegels, höhere Wahrscheinlichkeit von Extremwetterereignissen wie Stürmen, Dürren und Überflutungen → veränderte klimatische Bedingungen erschweren Wasser- und Nahrungsmittelverfügbarkeit und zerstören natürliche Ökosysteme, wodurch Regionen für Menschen und Tiere unbewohnbar werden könnten
- **Maßnahmen:** verschiedenste Maßnahmen zur Einsparung von CO<sub>2</sub>, Speicherung von CO<sub>2</sub> und Anpassung an Klimafolgen

**SCHRITT 2:** Im nächsten Schritt stellen Sie die Frage: „Was meint ihr, wie sind die genannten Aspekte weltweit verbreitet? Gibt es Aspekte, die eher für die Industrieländer in Europa und Nordamerika gelten und weniger für Afrika südlich der Sahara? Gibt es Aspekte, bei denen es andersherum ist?“ Gehen Sie alle Aspekte durch und kennzeichnen diese (zum Beispiel unterstreichen für Industrieländer und einkreisen für afrikanische Länder).

**HINWEIS:** Dabei geht es nicht um richtig oder falsch, sondern um eine grundsätzliche Anregung zum Nachdenken über die Tatsache, dass Ursachen und Folgen des Klimawandels sowie die Möglichkeiten, etwas dagegen zu tun, weltweit nicht gleichmäßig verteilt sind.

## INTERVIEWS: LOKALE FOLGEN UND KLIMASCHUTZBEWUSSTSEIN IN AFRIKA SÜDLICH DER SAHARA

Schauen Sie sich gemeinsam die Ausschnitte aus den Interviews mit Anthony Thompson und Nafissatou D. Diouf an.

- Teilen Sie Arbeitsblatt 1 aus und lassen die Schüler\*innen mithilfe des Transkripts die Fragen zu den Ausschnitten beantworten.
- Im Anschluss sollen sich die Schüler\*innen in Kleingruppen über ihre Antworten austauschen und gemeinsam überlegen, welche Aspekte man in den drei Spalten (Ursachen, Folgen und Maßnahmen) noch ergänzen könnte.
- Sammeln Sie die Erkenntnisse aus den Kleingruppen im Plenum und ergänzen die Spalten zum Beispiel mit einer anderen Farbe.
- Weiterführende Fragen zur Diskussion: „Hat sich durch die Interviews etwas an eurer Vorstellung des Klimawandels geändert?“ oder „Seht ihr die geografische Verteilung der Ursachen, Folgen und Maßnahmen anders als zuvor?“

**HINWEIS:** Die naturwissenschaftlichen Grundlagen des Klimawandels sind Bestandteil des Lehrplans für den Erdkundeunterricht.



Dauer 5:29min  
<https://www.youtube.com/watch?v=Kq7l9GhdAxw>

» ZUM VIDEO «

Exile Kulturkoordination e.V.



AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS IN AFRIKA SÜDLICH DER SAHARA 

**Anthony Thompson:** Der Ghanaer Anthony Thompson berichtet im Gespräch mit Davina Donaldson von seinen Erfahrungen mit partnerschaftlicher Zusammenarbeit im Verein „Partnerschaft Bonn-Cape Coast e. V.“, von seiner Arbeit als Künstler und gegen Rassismus und wie man über Kunst Menschen erreichen kann. Er hat mit Schulen in Cape Coast (Ghana) zum Thema Klimaschutz gearbeitet, zum eigenen Beitrag des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes, aber auch zu den Folgen des Klimawandels für die afrikanischen Länder.



 **ZUM VIDEO** 

Exile Kulturkoordination e.V.

Dauer 5:29min


<https://www.youtube.com/watch?v=Kq7l9GhdAxw>

## INTERVIEWAUSSCHNITT MIT

ANTHONY THOMPSON   »0:00 -3:18«

Originalsprache: Deutsch


**DAVINA:** Du hattest vorhin auch über SDG 13 „Klimaschutz“ gesprochen und Du hast in dem Zusammenhang auch die Auswirkungen des Klimawandels in Cape Coast bzw. in Afrika oder in Ghana erwähnt. Vielleicht kannst du dazu noch einmal etwas sagen. Was ist da euer oder dein persönlicher Schwerpunkt? Warum findest du das wichtig und welche Auswirkungen des Klimawandels beobachtest du vielleicht auch jetzt schon?

**Anthony:** In Afrika produziert man sehr wenig **CO<sub>2</sub>** , wenn man es mit Industrieländern vergleicht. Aber den Auswirkungen, den Klimawandel spüren auch die Afrikaner. Es gibt langanhaltende Trockenheit oder wenn es regnet, dann regnet es sehr stark, sodass auch Gebiete überschwemmt sind und auch die Ernten vernichtet werden. Ich glaube, es ist sehr wichtig, dass man mit Programmen nach Afrika geht – für Awareness, für Bewusstsein. Ja, wir können auch einen kleinen Beitrag leisten, indem man zum Beispiel nicht ständig Wälder abholzt. Aber es muss auch eine Alternative geben.

**Davina:** Auch im Rahmen deiner Arbeit: Hast du das Gefühl,

diese Awareness oder auch das Interesse am Thema Klimawandel und da wirklich neue Wege zu beschreiten, ist da? Beobachtest du, dass das gerade jetzt vielleicht in Cape Coast – wenn du etwas dazu sagen kannst – in der Verwaltung oder in der Stadt Thema ist? Etwa wie man sich nachhaltig aufstellen kann?

**ANTHONY:** Ich glaube schon, dass im Rahmen dieser Partnerschaft die Impulse, die aus Bonn kommen, auch in Cape Coast sehr ernst genommen werden. Ich möchte nicht sagen, dass die Ghanaer selbst keine Ideen haben, aber manchmal fehlt es. Ich denke, die Leute in Ghana haben andere Prioritäten. Sie müssen um ihr Überleben kämpfen, das tägliche Überleben. Aber wenn man Impulse und Unterstützung von hier gibt, dann machen sie auch gerne mit.

Ich finde, dass auch die **NGOs** , die aus Deutschland kommen und in Ghana tätig sind, schon viel Arbeit machen, denn der Staat kann nicht alles machen. Da braucht man Einzelpersonen oder Organisationen, die auch mithelfen können.

**DAVINA:** Also sowohl auf staatlicher als auch zivilgesellschaftlicher Ebene.

**ANTHONY:** Ideen werden umgesetzt werden.

## Beantwortet die Fragen zum Interviewausschnitt:


- ➔ Welche Auswirkungen des Klimawandels sind bereits in Afrika südlich der Sahara zu spüren?
- ➔ WeiterWelchen „kleinen Beitrag“ nennt Anthony Thompson als Beispiel? Wisst ihr, was in diesem Zusammenhang mit Alternativen gemeint ist?
- ➔ WeiterWoran liegt es, dass das Klimaschutzbewusstsein in Ghana niedriger ist?
- ➔ WeiterWelche verschiedenen Akteure spielen eine Rolle im Klimaschutz?




## ARBEITSBLATT 1

(2/2)



AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS IN AFRIKA SÜDLICH DER SAHARA 



**Nafissatou Dia Diouf** ist senegalesische Schriftstellerin und im internationalen Handel zwischen Europa und Afrika tätig. Im Interview mit Schauspielerin und Autorin Azizé Flittner spricht sie über Medien – auch digitale/soziale Medien –, die Rolle des **Westens**  sowie auch die Rolle des Senegal im Umgang mit den UN-Weltentwicklungszielen und dass hierbei vor allem die Menschen im Mittelpunkt stehen sollten.




## INTERVIEWAUSSCHNITT MIT NAFISSATOU D. DIOUF





  »3:19 -5:29«

Originalsprache: Französisch


**AZIZÉ:** Nachhaltigkeit ist ja im Moment in aller Munde. Das ist natürlich sehr wichtig, auf allen Ebenen. Finden Sie das auch in der **Kommunalpolitik** ? Welche Rolle spielt der Nachhaltigkeitsgedanke dort in Dakar, Senegal? Vielleicht könnte sogar Deutschland etwas vom Senegal lernen? Gibt es dort andere Strategien, um **Nachhaltigkeit**  umzusetzen?

**NAFISSATOU:** Noch einmal: Es gibt verschiedene Evolutionsstufen, und doch befinden wir uns auf demselben Planeten und leiden alle unter den gleichen Auswirkungen dieser globalen Erwärmung, wenn ich dieses Beispiel nehmen soll. Heute ist das industrielle Gefüge, zum Beispiel im Senegal, noch nicht sehr entwickelt, und doch leiden wir unter **Küstenerosion** , wir leiden unter **chronischer Dürre** . Dinge, an denen die Menschen leiden, ohne dass

sie dazu beigetragen haben. Es gibt jedoch lokale Initiativen. Ich bin mir nicht sicher, ob wir dieses Mal auch ein Modell oder **Initiativen**  von einem Land auf ein anderes übertragen können. Zum Beispiel für Senegal weiß ich, dass sie all die Energie nutzen, die sich zu entwickeln beginnt, **Solarenergie** , weil wir ein Land haben, das viel Sonnenschein genießt, was es in Deutschland nicht unbedingt gibt. Aus dieser Sicht denke ich, dass wir global denken und lokal handeln müssen: global denken, an den Planeten denken – man weiß, dass jede Initiative einen positiven oder negativen Einfluss auf den Planeten haben wird –, aber mit den eigenen **Ressourcen** , mit den Möglichkeiten in den Ländern das tun, was man tun kann.

Ich habe das Beispiel von **Sonnenkollektoren**  genommen. Aber es gibt auch Projekte zum Beispiel zur **Wasserentsalzung** , die es dann ermöglichen, die Pflanzen zu gießen, da es viel **Dürre**  gibt. Vielleicht sogar in zufriedenstellender Weise, um es Menschen, Tieren usw. zu geben. Dies sind lokale **Initiativen**  für den Planeten, auf lokaler Ebene.

### Beantwortet die Fragen zum Interviewausschnitt:

- Inwiefern stehen der Senegal und Deutschland auf unterschiedlichen „Evolutionsstufen“?
- Welchen fehlenden Beitrag spricht Nafissatou D. Diouf an?
- Warum sagt Nafissatou D. Diouf, dass man ein Modell nicht auf ein anderes Land übertragen kann?
- Was ist mit „global denken, lokal handeln“ gemeint?
- Was sind die Beispiele für lokale **Initiativen** .

### Überlegt und diskutiert in Kleingruppen:

- Welche Aussagen findet ihr in den Interviews zu Ursachen, Folgen und Maßnahmen zum Thema Klimawandel? Was würdet ihr zu den drei Spalten an der Tafel ergänzen?
- Hat sich durch die Interviews etwas an eurer Vorstellung des Klimawandels geändert?
- Seht ihr die geografische Verteilung der Ursachen, Folgen und Maßnahmen anders als zuvor?



## ÜBUNG 2



# DIE STIMMEN DES GLOBALEN SÜDENS

In dieser Übung hinterfragen die Schüler\*innen, wie und von wem die Lösung des Klimawandels global diskutiert wird. Mithilfe eines Interviewausschnitts mit Kalaf Epalanga wird die Ansicht eingebracht, dass die Stimmen der Menschen aus dem Globalen Süden bei der Suche nach nachhaltigeren Lebensweisen vernachlässigt werden. Am Beispiel des medialen Umgangs mit jungen Klimaaktivist\*innen beschreiben die Schüler\*innen, wie es zu Ausschlussprozessen kommt, und lernen verschiedene Positionen der globalen Klimabewegung kennen.

**KOMPETENZEN:** Schüler\*innen stellen staatliche und nicht staatliche Akteur\*innen der Klimaschutzpolitik und deren Interessen dar und diskutieren die politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Folgen des Klimawandels u. a. im Hinblick auf Klimagerechtigkeit. Sie denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und vergleichen sie. Sie diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken und gestalten bewusst das eigene Medienverhalten.

### ÜBERLEITUNG:

- Anknüpfung an Übung 1: „Je nach Region sind Ursachen, Folgen und die Möglichkeit, Maßnahmen zum Klimaschutz zu ergreifen, unterschiedlich ausgeprägt. In dieser Übung schauen wir darauf, wie und von wem die Herausforderungen des Klimawandels global diskutiert werden.“

### EINSTIEG:

- Schauen Sie sich gemeinsam den kurzen Interviewausschnitt mit Kalaf Epalanga an. Lesen Sie dazu die Informationen über seine Person vor. Sie finden unten eine deutsche Übersetzung des Transkripts. Die Schüler\*innen erhalten zu diesem Interview kein Transkript.

**Kalaf Epalanga** ist angolischer Schriftsteller und Musiker. Im Interview spricht er über die Wirkung, die Kunst haben kann. Er fordert zum Erreichen der UN-Weltentwicklungsziele vor allem zu Bescheidenheit auf. Er verdeutlicht, dass unterschiedliche Lebensstile gewählt werden und wie diese aus seiner Sicht zum Erreichen globaler Ziele beitragen können.



**Kalaf Epalanga**



» ZUM VIDEO «

Exile Kulturkoordination e.V.

Dauer 1:26min




<https://www.youtube.com/watch?v=9vMavF17QB4>

## INTERVIEWAUSSCHNITT MIT KALAF EPALANGA

Originalsprache: Englisch

**KALAF:** Ich glaube, dass der politische Rahmen, mit dem wir uns in den westlichen Gesellschaften beschäftigen, in eine Sackgasse gerät. Ich denke, wir müssen definitiv eine moralische Suche beginnen und eine nachhaltigere Lebensweise finden. Es ist sehr schwer für mich zu glauben – und ich möchte deshalb nicht zynisch sein –, dass die Lösungen für Nachhaltigkeit von den Menschen kommen werden, die die Welt überhaupt zerstören. Also möchte ich demütig



sein und den Menschen zuhören, die gehört werden sollten. Menschen, die von der Natur leben, die vom Klimawandel abhängen, von all den Dingen, von denen ich glaube, dass sie die größten Herausforderungen des nächsten Jahrhunderts oder sogar dieses Jahrhunderts sein werden. Es ist also eher so: Man sollte den Tisch ein wenig umgedreht sehen. Ich glaube nicht, dass die Lösung von Norden nach Süden kommt, es ist mehr oder weniger umgekehrt.

- Lassen Sie die Schüler\*innen zusammenfassen, was Kalaf Epalanga sagt. Bei Bedarf schauen Sie sich den Ausschnitt noch einmal an.
- Klären Sie mithilfe des Glossars, was die Begriffe **Nachhaltigkeit**  **Globaler Süden**  und **Globaler Norden**  bedeuten.



## GRUPPENARBEIT: RECHERCHE UND AUSTAUSCH ZU KLIMAAKTIVIST\*INNEN



- Fragen Sie die Schüler\*innen:
  - „Welche Klimaaktivist\*innen kennt ihr?“
  - „Kennt ihr Klimaaktivist\*innen aus dem Globalen Süden, zum Beispiel aus Afrika?“
  - Wenn niemand bekannt ist: „Was meint ihr, woran es liegen könnte?“
- Teilen Sie Arbeitsblatt 2 aus und besprechen Sie den abgebildeten  »**Tweet**« der ugandischen Klimaaktivistin Vanessa Nakate (@vanessa\_vash), in dem sie kritisiert, dass sie auf einem Foto im Kontext des Weltwirtschaftsforums in Davos 2020 herausgeschnitten wurde.  »**Hier**« finden Sie mehr Informationen zum Kontext.
  - Fragen Sie die Schüler\*innen: „Was meint ihr, warum sie rausgeschnitten wurde? Was ist daran problematisch?“
- Besprechen Sie die Aufgabenstellungen auf dem Arbeitsblatt. Teilen Sie die Schüler\*innen in Gruppen von mindestens 4 Personen auf, in denen sie sich zusammensetzen sollen. Aufgabe 1 soll nach der gruppeninternen Verteilung der Klimaaktivist\*innen in Einzelarbeit bearbeitet werden. Erst in Aufgabe 2 sollen sich die Schüler\*innen innerhalb ihrer Gruppen austauschen. Geben Sie den Schüler\*innen bei der Bearbeitung Hilfestellung.
- Leiten Sie eine abschließende Besprechung im Plenum:
  - „Könnt ihr einen Unterschied zwischen den Positionen der Klimaaktivist\*innen feststellen, der sich auf die Zugehörigkeit zum Globalen Norden oder zum Globalen Süden zurückführen lässt?“
  - „Was ist eure Meinung? Ist eine Betonung der Unterschiede zwischen dem Globalen Norden und dem Globalen Süden für das Anliegen der globalen Klimabewegung hilfreich oder eher nicht? Welche Rolle spielt Gerechtigkeit dabei?“ (Überleitung zum nächsten Kapitel)





## ARBEITSBLATT 2

### KLIMAAKTIVIST\*INNEN KENNENLERNEN







#### AUFGABE 1:

Teilt die folgenden **Klimaaktivist\*innen**  unter den Mitgliedern eurer Gruppe auf:

- Greta Thunberg
- Luisa Neubauer
- Vanessa Nakate
- Lesein Mutunkei

Recherchiert in Einzelarbeit, wer die Personen sind und wie diese sich für Klimaschutz einsetzen. Versetzt euch in die Rolle der Person und entwerft auf der Grundlage eurer Recherche ein Profil für die sozialen Medien. Schreibt eine Bio (kurze Vorstellung für das Profil) und verfasst einen Beitrag, indem ihr eine zentrale Forderung eurer Person in etwa 4 oder 5 Sätzen ausdrückt.

#### AUFGABE 2:

- Schaut euch zunächst still die Profile eurer Gruppenmitglieder an.
- Geht danach gemeinsam jedes Profil durch und besprecht, was euch daran auffällt.
- Diskutiert die folgenden Fragen und haltet eure Erkenntnisse fest:
  - Worin unterscheiden sich die **Klimaaktivist\*innen** ? Wo liegen Gemeinsamkeiten?
  - Ist es möglich, die **Klimaaktivist\*innen**  jeweils dem **Globalen Norden**  oder dem **Globalen Süden**  zuzuordnen?
  - Unterscheiden sich die Forderungen der **Klimaaktivist\*innen** ?
  - Spielt die Herkunft der **Klimaaktivist\*innen**  eurer Meinung nach eine Rolle bei deren Forderungen?



Quelle: Screenshot Vanessa Nakate (@vanessa\_vash), X (Twitter)



## ÜBUNG 3 KERNAUFGABE



# KLIMAGERECHTIGKEIT – EINE FRAGE DER VERANTWORTUNG

In dieser Übung setzen sich die Schüler\*innen mit der Frage der Verantwortung für den Klimawandel auseinander. Sie lernen verschiedene Interpretationen von Klimagerechtigkeit kennen und bewerten anhand der CO<sub>2</sub>-Emissionen, welche Länder international besonders für den Klimawandel verantwortlich sind. Außerdem bewerten die Schüler\*innen, wie Klimagerechtigkeit konkret in der internationalen Klimapolitik umgesetzt wird.

**KOMPETENZ:** Schüler\*innen diskutieren die politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Folgen des Klimawandels u. a. im Hinblick auf Klimagerechtigkeit und erörtern klimapolitische Maßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene. Sie erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an und analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie.

## ÜBERLEITUNG

- ➔ Anknüpfung an Übungen 1 und 2: „Nachdem wir uns genauer mit der Ungleichheit bei den Folgen des Klimawandels und bei der Suche nach Lösungen zum Klimaschutz befasst haben, wollen wir genauer auf die Frage der Verantwortung schauen.“
- ➔ „Ein Konzept, das im Zusammenhang mit der ungleich verteilten Verantwortung für den Klimawandel häufig auftaucht, ist das der Klimagerechtigkeit. Was heißt das eigentlich?“

## ABLAUF

- ➔ **EINSTIEG:** Schreiben Sie das Wort „Klimagerechtigkeit“ an die Tafel und fragen Sie die Schüler\*innen, was diese unter Klimagerechtigkeit oder Climate Justice verstehen.
- **+OPTIONAL:** Sie können die Frage direkt im Plenum besprechen oder die Schüler\*innen zunächst für sich oder in Kleingruppen überlegen lassen. An dieser Stelle würde sich auch das Erstellen einer Mindmap anbieten, in Einzelarbeit oder gemeinsam in Form eines stillen Brainstormings an der Tafel.
- Teilen Sie Arbeitsblatt 3A aus. Besprechen Sie die Definition von Klimagerechtigkeit und lassen Sie die Schüler\*innen die verschiedenen Dimensionen von Klimagerechtigkeit zuordnen (Aufgabe 1). Eine ausführlichere Erläuterung der verschiedenen Dimensionen von Klimagerechtigkeit finden Sie in der

☞ » **Stellungnahme des Deutschen Ethikrats** «.



ODER



**AUFLÖSUNG:**

Klimagerechtigkeit innerhalb einer Gesellschaft (innergesellschaftlich): **C**

Klimagerechtigkeit zwischen den Generationen (intergenerationell): **A**

Klimagerechtigkeit zwischen Staaten (international): **B**

→ **+OPTIONAL:** Zur Ergänzung können Sie auch eines der folgenden Videos zeigen.

☞ »**Zum Video**« von ARD Alpha zu Klimagerechtigkeit (Dauer: 2:09)

☞ »**Zum Video**« von WDR Kinder zu Klimagerechtigkeit (Dauer: 9:27)

→ Lesen Sie gemeinsam den Beginn von Aufgabe 2 und fragen Sie die Schüler\*innen: „Welche Dimension von Klimagerechtigkeit wird mit dem Vergleich des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes von Ländern angesprochen?“ (Internationale oder globale Klimagerechtigkeit zwischen Staaten)

→ Aufgabe 2 kann je nach zur Verfügung stehender Zeit und gewünschtem Rechercheaufwand auf verschiedene Weisen bearbeitet werden. Die Schüler\*innen sollen anhand von drei Unterfragen zum aktuellen, historischen und pro Kopf CO<sub>2</sub>-Ausstoß beantworten, welche Länder den höchsten CO<sub>2</sub>-Ausstoß haben und demnach die höchste Verantwortung für den Klimawandel tragen.

→ **OPTIONEN:**

**OPTION 2:** Lassen Sie die Schüler\*innen eigenständig zu den drei Unterfragen recherchieren. Besprechen Sie gemeinsam die Ergebnisse und die zwei Diskussionsfragen.

**OPTION 2:** Besprechen Sie die drei Unterfragen anhand von Ausschnitten aus dem

☞ »**VIDEO „Wer ist schuld am Klimawandel? – Wer muss jetzt handeln?“**«

(Dauer: 13:00) von Dinge Erklärt – Kurzgesagt. Schauen Sie gemeinsam einen Videoausschnitt und pausieren dann, um das Gesehene zu besprechen (siehe Zeitangaben).

**ÜBERSICHT VIDEO****„Wer ist schuld am Klimawandel? – Wer muss jetzt handeln?“ @KurzgesagtDE**

0:00 Intro (lang)

☞ »**2:11**« Intro (kurz): Wer ist also für den Klimawandel und die CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich?

☞ »**2:31**« **FRAGE 1/3: Welche Länder stoßen heute am meisten Kohlenstoffdioxid aus?**

☞ »**3:46**« **FRAGE 2/3: Welche Länder haben bisher am meisten CO<sub>2</sub> ausgestoßen?**

☞ »**5:07**« **FRAGE 3/3: Welche Länder stoßen am meisten CO<sub>2</sub> pro Kopf aus?**

👉 »6:47« Berücksichtigung der Einkommensverteilung (siehe Diskussionsfrage)

👉 »7:50« Unverhältnismäßig hohe Folgen für Entwicklungsländer (Zusatz)

👉 »8:12« Frage 4/3: Wer sollte also die Verantwortung übernehmen? (siehe Diskussionsfrage)

10:35      Outro

### ZUSATZ: Aufgabe 3

- ➔ In dieser Zusatzaufgabe schauen Sie sich an, wie die Verantwortung für den Klimaschutz im Pariser Klimaabkommen konkret auf die verschiedenen Ländergruppen verteilt wird.
  
- ➔ Teilen Sie Arbeitsblatt 3B aus. Besprechen Sie Artikel 4 Absatz 1–6 des Pariser Klimaabkommens ([👉 »zum Volltext«](#)) und arbeiten Sie die Bedeutung des Prinzips der „gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortlichkeiten“ zwischen sogenannten entwickelten Ländern und Entwicklungsländern heraus.
  
- ➔ Diskutieren Sie abschließend die Frage: „Sind diese Bestimmungen des Pariser Klimaabkommens eurer Meinung nach gerecht?“



**HINWEIS:** Mehr Informationen finden Sie auf der Webseite der Bpb. Zum Beispiel hier:

👉 »[Artikel zu Klimagerechtigkeit](#)«

👉 »[Artikel zu Klimapolitik](#)«



## ARBEITSBLATT 3A

### WAS BEDEUTET „KLIMAGERECHTIGKEIT“ ?

**AUFGABE 1:** Lest die folgende Definition: Klimagerechtigkeit betrachtet den Klimawandel als gesellschaftliche Krise und politisches sowie ethisches Thema. Das ist wichtig, denn bis heute sind es vor allem die Länder und Bevölkerungsgruppen, die am wenigsten zur Klimaerwärmung beitragen, die am meisten unter deren Folgen leiden. Diejenigen, die am meisten zu ihr beitragen, leiden hingegen in der Regel am wenigsten unter ihren Folgen, da sie genügend Ressourcen wie Geld oder Technologien haben, um sich zu schützen. Das Konzept der Klimagerechtigkeit sieht dabei vor, Lasten und Chancen des Klimawandels global gerecht zu verteilen, und spricht sich dafür aus, dass alle Menschen auf der Welt das Recht haben sollten, unabhängig von ihrem Standort, ihrem Einkommen oder ihrer Kultur in einer sicheren Umgebung zu leben.



»QUELLE:

Planet Schule: Glossareintrag

Klimagerechtigkeit

<https://www.planet-schule.de/schwerpunkt/klimawandel/glossar-klimagerechtigkeit-100.html>

Findet die passenden Aussagen zu den Dimensionen von Klimagerechtigkeit:

#### DREI DIMENSIONEN VON KLIMAGERECHTIGKEIT

- A:** Klimagerechtigkeit zwischen Generationen
- B:** Klimagerechtigkeit zwischen Staaten
- C:** Klimagerechtigkeit innerhalb einer Gesellschaft

„Die klimaschädliche Lebensweise von früheren und heute lebenden Generationen geht zu Lasten von zukünftigen Generationen, die den Klimawandel dann nicht mehr rückgängig machen können.“

„Obwohl viele Entwicklungsländer weniger zum Klimawandel beigetragen haben als die Industrieländer, sind sie häufig stärker von den Folgen betroffen.“

„Menschen, die in Armut leben und dadurch tendenziell weniger reisen und konsumieren, sind verhältnismäßig stärker von Einschränkungen durch Klimaschutzmaßnahmen wie einem höheren CO<sub>2</sub>-Preis betroffen als Menschen mit einem hohen Einkommen.“

**AUFGABE 2:** Wer ist für den Klimawandel verantwortlich? Um diese übergreifende Frage zu beantworten, gibt es verschiedene Herangehensweisen. Beantwortet jede der folgenden Fragen damit, wer die Top 3 der Länder sind und wie Deutschland im Vergleich dazu steht.

1. Aktueller CO<sub>2</sub>-Ausstoß: Welche Länder stoßen heute am meisten CO<sub>2</sub> aus?
2. Historischer CO<sub>2</sub>-Ausstoß: Welche Länder haben bisher am meisten CO<sub>2</sub> ausgestoßen?
3. CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro Kopf: Welche Länder stoßen am meisten CO<sub>2</sub> pro Kopf aus?


#### DISKUSSIONSFRAGEN:

- Gibt es andere Faktoren abseits des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes, die bei der Verantwortung für den Klimawandel berücksichtigt werden müssten?
- Wer sollte die Verantwortung für den Klimawandel übernehmen?



## ARBEITSBLATT 3B

### WAS BEDEUTET „KLIMAGERECHTIGKEIT“ ?

**AUFGABE 1:** Lest den Auszug aus dem **Pariser Klimaabkommen**  und beantwortet die Frage, wie die Verantwortung für den Klimaschutz verteilt wird.

### AUSZUG AUS DEM **PARISER KLIMAABKOMMEN** , ARTIKEL 4 ABSATZ 1-6:

**(1)** Zum Erreichen des in Artikel 2 genannten langfristigen Temperaturziels sind die Vertragsparteien bestrebt, so bald wie möglich den weltweiten Scheitelpunkt der Emissionen von Treibhausgasen zu erreichen, wobei anerkannt wird, dass der zeitliche Rahmen für das Erreichen des Scheitelpunkts bei den Vertragsparteien, die Entwicklungsländer sind, größer sein wird, und danach rasche Reduktionen im Einklang mit den besten verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen herbeizuführen, um in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts ein Gleichgewicht zwischen den anthropogenen Emissionen von Treibhausgasen aus Quellen und dem Abbau solcher Gase durch Senken auf der Grundlage der Gerechtigkeit und im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung und der Bemühungen zur Beseitigung der Armut herzustellen.

**(2)** Jede Vertragspartei erarbeitet, übermittelt und behält aufeinanderfolgende national festgelegte Beiträge bei, die sie zu erreichen beabsichtigt. Die Vertragsparteien ergreifen innerstaatliche Minderungsmaßnahmen, um die Ziele dieser Beiträge zu verwirklichen.

**(3)** Jeder nachfolgende national festgelegte Beitrag einer Vertragspartei wird eine Steigerung gegenüber ihrem zum fraglichen Zeitpunkt geltenden national festgelegten Beitrag darstellen und ihre größtmögliche Ambition unter Berücksichtigung ihrer gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortlichkeiten und ihrer jeweiligen Fähigkeiten angesichts der unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten ausdrücken.

**(4)** Die Vertragsparteien, die entwickelte Länder sind, sollen weiterhin die Führung übernehmen, indem sie sich zu absoluten gesamtwirtschaftlichen Emissionsreduktionszielen verpflichten. Die Vertragsparteien, die Entwicklungsländer sind, sollen ihre Minderungsanstrengungen weiter verstärken; sie werden ermutigt, mit der Zeit angesichts der unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten auf gesamtwirtschaftliche Emissionsreduktions- oder -begrenzungsziele überzugehen.

**(5)** Den Vertragsparteien, die Entwicklungsländer sind, wird Unterstützung bei der Durchführung dieses Artikels in Übereinstimmung mit den Artikeln 9, 10 und 11 gewährt, wobei anerkannt wird, dass eine verstärkte Unterstützung ihnen die Möglichkeit eröffnen wird, sich für ihre Maßnahmen höhere Ambitionen zu setzen.

**(6)** Die am wenigsten entwickelten Länder und die kleinen Inselstaaten unter den Entwicklungsländern können Strategien, Pläne und Maßnahmen für eine hinsichtlich der Treibhausgase emissionsarme Entwicklung erarbeiten und übermitteln, die ihre besonderen Gegebenheiten widerspiegeln.

Quelle: Übereinkommen von Paris



 **ZUM VOLLTEXT** 

[https://www.bmuv.de/fileadmin/Daten\\_BMU/Download\\_PDF/Klimaschutz/paris\\_abkommen\\_bf.pdf?adb\\_sid=3f2fa233-444b-4e87-a5c4-0277499c4be4](https://www.bmuv.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaschutz/paris_abkommen_bf.pdf?adb_sid=3f2fa233-444b-4e87-a5c4-0277499c4be4)

### DISKUSSIONSFRAGE:

➔ Sind diese Bestimmungen des Pariser Klimaabkommens eurer Meinung nach gerecht?



# VEREINBARKEIT VON KLIMASCHUTZ UND ENTWICKLUNG



## ÜBUNG 4 KERNAUFGABE



## KLIMASCHUTZ ALS HERAUSFORDERUNG FÜR ENTWICKLUNGSLÄNDER


In dieser Übung wird die Vereinbarkeit von Klimaschutz und Entwicklung thematisiert. Dazu schauen die Schüler\*innen einen Interviewausschnitt mit Nafissatou D. Diouf.

**KOMPETENZEN:** Schüler\*innen diskutieren die politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Folgen des Klimawandels u. a. im Hinblick auf Klimagerechtigkeit und beschreiben Maßnahmen und Herausforderungen der nationalen und internationalen Klimapolitik. Außerdem wägen die Schüler\*innen Lösungsstrategien zur Verlangsamung der Erderwärmung unter Berücksichtigung von Ökonomie (Sicherheit und Finanzierbarkeit von Energieversorgung) und Ökologie (Erhalt des Lebensraums) ab. Sie formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente.

### ÜBERLEITUNG

- „Nachdem wir uns mit der Frage der Verantwortung für den Klimawandel beschäftigt haben, die insbesondere auf die Industrieländer fällt, schauen wir in dieser Übung genauer auf die Entwicklungsländer.“

### ABLAUF

- Schauen Sie gemeinsam den Ausschnitt des Interviews mit Nafissatou D. Diouf  
 **ZUM VIDEO: Exile Kulturkoordination e.V.** (Dauer: 1:46)
- Teilen Sie Arbeitsblatt 4 aus und gehen Sie die Aufgabenstellung zum Interview durch.
- Besprechen Sie im Anschluss die Ergebnisse im Plenum.






## ARBEITSBLATT 4

### HERAUSFORDERUNGEN IM KLIMASCHUTZ



**Nafissatou Dia Diouf** ist senegalesische Schriftstellerin und im internationalen Handel zwischen Europa und Afrika tätig. Im Interview mit Schauspielerin und Autorin Azizè Flittner spricht sie über Medien – auch digitale/soziale Medien –, die Rolle des **Westens**  sowie auch die Rolle des Senegal im Umgang mit den UN-Weltentwicklungszielen und dass hierbei vor allem die Menschen im Mittelpunkt stehen sollten.



» ZUM VIDEO «

Exile Kulturkoordination e.V.  
<https://www.youtube.com/watch?v=WQM86bV80Pw>

### AUSSCHNITT AUS EINEM INTERVIEW MIT NAFISSATOU D. DIOUF

Originalsprache: Französisch

**AZIZÈ:** Haben Sie den Eindruck, dass man in Afrika ein bisschen auch die Fehler beobachtet, die der Westen in der Vergangenheit vor allem in ökologischer Hinsicht gemacht hat? Dass man sich sagt „Ah, wir werden nicht das Gleiche tun“? Oder ist es im Moment wichtiger, eine bestimmte Entwicklungsstufe zu erreichen, wenn man das so sagen kann?

**NAFISSATOU:** Ich denke, es ist ein Prinzip des Realismus. Die industrielle Revolution fand im 19. Jahrhundert statt und hat seitdem den westlichen Gesellschaften einen beträchtlichen Sprung in der Industrialisierung, aber auch im Wohlstand der Bevölkerung ermöglicht. Heute haben wir in Afrika diese Phase nicht durchlaufen

und müssen uns auch entwickeln, leider oft mit fossilen Industrien, leider mit Dingen, die nicht sehr gut für den Planeten sind. Wir sind uns bewusst, dass dies wichtig ist, aber realistischerweise müssen wir auch unseren Entwicklungsprozess vorantreiben. Das ist also sozusagen die ganze Schwierigkeit der Aufgabe: Zunächst einmal müssen wir uns unseres erwarteten Beitrags bewusst sein und uns auch bewusst sein, dass wir unter diesen Auswirkungen der Klimaderegulierung leiden, aber gleichzeitig müssen wir uns weiterentwickeln. Als Industrie müssen wir Dienstleistungen anbieten, die manchmal umweltschädlich sind. Es ist also eine schwierige Aufgabe für die Behörden, aber ich denke, wir müssen die Dinge realistisch betrachten und in der Lage sein, diesen Entwicklungsweg fortzusetzen und gleichzeitig unseren Planeten so gut wie möglich zu erhalten.

#### AUFGABENSTELLUNG ZUM INTERVIEW:

- ➔ Arbeitet Nafissatous Argumente heraus. Worin sieht sie die Herausforderungen, vor denen viele afrikanische Länder beim Klimaschutz stehen?
- ➔ Was denkt ihr dazu? Sollten Entwicklungsländer die industrielle Entwicklung aufholen dürfen?



## ÜBUNG 5

# PLANSPIEL ZUR ZUKUNFT DER OSTAFRIKANISCHEN ERDÖLPIPELINE (EACOP)

Das Planspiel ermöglicht den Schüler\*innen, sich mit dem Konflikt, um den Bau der Erdölpipeline in Ostafrika auseinanderzusetzen. Dabei sollen sie unterschiedliche Interessen vertreten und ihre Argumente in Form einer Kampagne vor der fiktiven Bevölkerung Ugandas präsentieren. Sie entwickeln ein Verständnis für die wirtschaftlichen, politischen und ökologischen Aspekte der Debatte.



**KOMPETENZEN:** Die Schüler\*innen entwickeln ein Verständnis für politische Entscheidungsprozesse und lernen, verschiedene Perspektiven kritisch zu betrachten. Durch die Gruppenarbeit stärken sie ihre Team- und Kommunikationsfähigkeiten sowie ihre Argumentationskompetenz. Gleichzeitig sensibilisieren sie sich für ökologische Fragestellungen und die Herausforderungen des Klimawandels. Insgesamt trägt das Planspiel zur Entwicklung von fachspezifischem Wissen und wichtigen sozialen Kompetenzen bei, die für das gesellschaftliche Engagement und die persönliche Entwicklung entscheidend sind.

## ÜBERLEITUNG

- „In dieser Übung wollen wir uns genauer mit der Frage beschäftigen, ob Entwicklungsländer wie die Industrieländer zuvor ein Recht auf Entwicklung durch fossile Energien wie Erdöl, Kohle und Gas haben?“

## VORBEREITUNG

- Bereiten Sie Arbeitsblätter mit den Gruppenbeschreibungen und Argumenten vor.
- Stellen Sie Materialien für die Kampagnen bereit (z.B. Plakate, Marker, Zettel).

## EINFÜHRUNG

- Erläutern Sie das Thema: „Ihr werdet heute über den Bau einer Erdölpipeline in Ostafrika diskutieren. Dazu werdet ihr in Gruppen verschiedene Interessen vertreten und versuchen, die Bevölkerung von eurer Position zu überzeugen.“
- Erklären Sie kurz die Rollen der drei Gruppen (Befürworter, Gegner, Bevölkerung).

## GRUPPENEINTEILUNG

- Teilen Sie die Schüler\*innen in drei Gruppen ein:
  - **GRUPPE 1:** Bevölkerung von Uganda
  - **GRUPPE 2:** Befürworter des Pipelinebaus (Regierungen und Unternehmen)
  - **GRUPPE 3:** Gegner des Pipelinebaus (NGOs und Aktivist\*innen)
- Geben Sie den Gruppen ihre Arbeitsblätter mit den spezifischen Aufgaben.

## GRUPPENARBEIT

- Jede Gruppe entwickelt eine Kampagne, um ihre Position zu vertreten. Sie können dabei Plakate, Reden oder andere kreative Präsentationsformen wählen.



Gehen Sie zwischen den Gruppen umher, um Fragen zu beantworten und bei Bedarf Hilfestellung zu geben: Gruppenübersicht:

### GRUPPE 1 (BEVÖLKERUNG VON UGANDA)

#### Fragen an die Befürworter:

- Wirtschaftliche Argumente: „Wie genau soll die Pipeline zur wirtschaftlichen Entwicklung Ugandas beitragen? Gibt es konkrete Beispiele, wo dies in anderen Ländern erfolgreich war?“
- Umwelt: „Welche Schutzmaßnahmen sind geplant, um die Umwelt vor Schäden durch den Bau und Betrieb der Pipeline zu schützen?“

#### Fragen an die Gegner:

- Alternativen zur Pipeline: „Wenn die Pipeline nicht gebaut wird, wie sollen Uganda und Tansania sonst ihre wirtschaftliche Entwicklung vorantreiben?“
- Langfristige Risiken: „Was sind die langfristigen Folgen für die Menschen, die auf eine wirtschaftliche Verbesserung durch die Pipeline hoffen?“

### GRUPPE 2 (FÜR DIE PIPELINE):

**Argumente zu Jobs und Entwicklung:** Ermutigen Sie die Schüler\*innen, die wirtschaftlichen Vorteile detailliert zu erläutern

**Beispiele:** Arbeitsplätze, neuen Industrien oder Entwicklungen, Steuereinnahmen durch den Erdölhandel → Wie kann Uganda seine wirtschaftliche Unabhängigkeit sichern, wenn die Pipeline nicht gebaut wird?

### GRUPPE 3 (GEGNER DER PIPELINE)

#### Umweltzerstörung konkretisieren:

- „Welche ökosystemrelevanten Gebiete könnten durch die Pipeline gefährdet sein?“
- „Wie trägt das Projekt zum Klimawandel bei?“

#### Wirtschaftliche Vorteile kritisch hinterfragen:

- „Welche alternativen wirtschaftlichen Entwicklungen könntet ihr vorschlagen?“

## PRÄSENTATION DER KAMPAGNEN

- Jede Gruppe präsentiert ihre Kampagne vor der Bevölkerung (max. 3 Minuten pro Gruppe).
- Die Bevölkerung (Gruppe 1) kann Fragen stellen, um die Argumente besser zu verstehen.



## ABSTIMMUNG

- Die Bevölkerung stimmt darüber ab, ob die Pipeline gebaut werden soll. (Entweder anonym mit Stimmzettel oder mit Stimmkärtchen JA / NEIN.)
- Zählen Sie die Stimmen und verkünden Sie das Ergebnis.

## REFLEXION

- Diskutieren Sie mit den Schüler\*innen das Ergebnis der Abstimmung und deren Erfahrungen in den verschiedenen Rollen.
- Fragen Sie, wie sich die Schüler\*innen in den verschiedenen Rollen gefühlt haben und was sie über den Konflikt zwischen wirtschaftlicher Entwicklung und Klimaschutz gelernt haben.

## LEITFRAGEN ZUR AUSWERTUNG:

- Reflexion der Methode:
  - „Wie war das Planspiel? Wie war es, eine Rolle zu spielen?“
- Reflexion des Inhalts (Realitätscheck):
  - „Wie realistisch war das Planspiel?“

**Eher realistisch:** Das EACOP-Projekt und die bei der Gruppe der Befürworter und Gegner erwähnten Akteur\*innen existieren wirklich. Die Informationen aus der Recherche stammen aus der realen Welt. Die verschiedenen Akteur\*innen nutzen Kampagnenarbeit, um auf das Thema aufmerksam zu machen (siehe zum Beispiel die [»Kampagnen-Webseite Stopeacop.net«](#)).

**Weniger realistisch:** Die Entscheidung über den Bau von EACOP ist bereits gefallen. Bereits Anfang 2023 wurden in Uganda und Tansania die Baugenehmigungen erteilt. Die im Planspiel stattfindende Bevölkerungsbefragung ist fiktiv. Aufgrund autoritärer politischer Verhältnisse wäre die Durchführung einer Bevölkerungsbefragung in Uganda höchst unwahrscheinlich. Die Positionen zwischen Befürwortern und Gegnern haben gefehlt, wie zum Beispiel die Forderung nach einem verbesserten Ablauf der Entschädigungen oder besseren Zugang zu Informationen.

- Übertragung auf das Thema Vereinbarkeit von Klimawandel und Entwicklung:
  - „Was habt ihr durch das Planspiel gelernt?“ und „Was denkt ihr: Sollten Entwicklungsländer ein Recht darauf haben, fossile Energien für ihre Entwicklung auszubauen?“

**HINWEIS:** Sie können die Leitfragen individuell anpassen und ergänzen. Die Auswertung kann durch folgende Methoden aufgelockert werden:


- Verwendung von roten und grünen Abstimmungskarten
- Aufstellung im Raum auf einer Skala zum Beispiel „stimme voll zu“ bis „stimme nicht zu“



## ARBEITSBLATT 5

### SZENARIO

#### SZENARIO FÜR DAS PLANSPIEL

Seit den 2000er-Jahren wurden in mehreren afrikanischen Ländern neue Erdöl- und Gasvorkommen entdeckt. Die Funde stellen die Regierungen vor ein **Dilemma** : Sollen sie die Förderung der fossilen Energien erlauben oder verhindern? Die Einnahmen aus dem Verkauf von Erdöl könnten wenig entwickelten Ländern einerseits einen Sprung in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung ermöglichen, andererseits könnte der Schritt die Umstellung auf einen nachhaltigen Entwicklungspfad verzögern und die Länder stärkeren Klimafolgen aussetzen.

Uganda ist eines der Länder, das aktuell vor dieser Frage steht. Um das 2006 nahe des Lake Albert gefundene Erdöl zu internationalen Märkten transportieren zu können, muss eine 1.443 km lange Pipeline bis an die Küste von Tansania gebaut werden. Die Regierungen von Uganda und Tansania haben sich bereits mit den **multinationalen**  Energiekonzernen Total Energies aus Frankreich und CNOOC aus China zusammengetan, um die

gewinnversprechende Pipeline zu bauen. Die Pipeline hat auch schon einen Namen: „East African Crude Oil Pipeline“ (kurz: EACOP). Doch sowohl aus der Klimabewegung als auch von Menschenrechtsorganisationen gibt es Widerstand gegen das EACOP-Projekt. Sie kritisieren nicht nur die negativen Folgen für Umwelt und Klima, sondern auch das unzureichende Vorgehen bei der Entschädigung der betroffenen Bevölkerung in Uganda und Tansania, die durch den Bau der Pipeline ihr Land verliert.

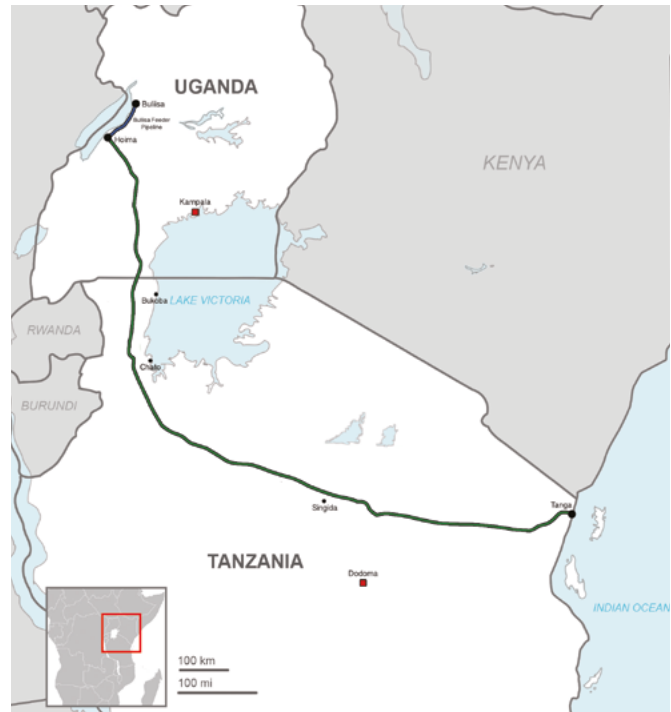
Im folgenden Planspiel ist die endgültige Entscheidung über den Bau der Pipeline noch nicht gefallen. Die Bevölkerung von Uganda (Gruppe 1), die mit den möglichen Chancen und Folgen leben muss, darf im Rahmen einer Bevölkerungsbefragung für oder gegen den Bau der Pipeline stimmen. Im Vorfeld der Abstimmung versuchen Befürworter (Gruppe 2) und Gegner (Gruppe 3), die Bevölkerung mit Kampagnen von ihrer Position für oder gegen die Pipeline zu überzeugen.

Jede\*r von euch wird selbst eine Rolle als Teil einer der drei Gruppen (Befürworter, Gegner, Bevölkerung) einnehmen. Ihr bekommt die wichtigsten Hintergrundinformationen zur Position und Aufgabe eurer Gruppe zur Verfügung gestellt und dürft selbst weiter recherchieren, um eure Argumente zu stärken. Nachdem ihr euch in die Rollen eingeleseht habt, werdet ihr im Rahmen des Planspiels folgende Phasen durchlaufen:

#### ABLAUF DES PLANSPIELS

##### Beginn des Planspiels: Offizieller Aufruf zur Abstimmung

- I. Vorbereitungsphase: Recherche und Planung der Kampagnen in den Gruppen
- II. Arbeitsphase: Erstellung der Kampagnen in den Gruppen
- III. Präsentationsphase: Vorstellung der Kampagnen, Fragen aus der Bevölkerung
- IV. Abstimmung und Ergebnisverkündung



Geplante Route der 1.410 km langen Hoima-Tanga-Ölpipe  
©Sputnik, CC BY-SA 4.0 via Wikimedia Commons



## ARBEITSBLATT 5.1.

### GRUPPE 1 – BEVÖLKERUNG VON UGANDA

#### EURE ROLLE

Ihr seid die Bürger\*innen Ugandas! Ihr lebt in einem Land, das auf dem Weg ist, eine Erdölpipeline zu bauen. Doch ihr seid noch unsicher: Solltet ihr den Bau unterstützen oder verhindern? Eure Aufgabe ist es, die Argumente der beiden anderen Gruppen (Befürworter und Gegner) genau anzuhören, Fragen zu stellen und am Ende abzustimmen.

#### EURE MISSION

##### ZUHÖREN & VERSTEHEN:

- Hört genau hin, was die anderen Gruppen über die Pipeline zu sagen haben.
- Überlegt euch während der Präsentationen, welche Argumente für euch am wichtigsten sind. Ist es die Umwelt? Sind es Arbeitsplätze? Was wird eure Entscheidung beeinflussen?

##### FRAGEN STELLEN:

- Schreibt mindestens **3 Fragen** auf, die ihr jeder Gruppe stellen wollt. Was müsst ihr noch wissen, bevor ihr abstimmt?
  - Zum Beispiel: „Wie genau wird die Pipeline unser Leben hier vor Ort verändern?“

##### DISKUTIEREN:

- Nach den Präsentationen habt ihr die Chance, mit den anderen über ihre Argumente zu sprechen
- Denkt dabei an folgende Themen:
  - **Wirtschaftliche Vorteile:** Bringt die Pipeline euch Arbeit und Wohlstand?
  - **Umwelt:** Was passiert mit den Wäldern, Tieren und Flüssen?
  - **Klimawandel:** Wie beeinflusst die Pipeline das globale Klima?

##### ABSTIMMEN:

- Nachdem ihr alle Argumente gehört habt, ist es Zeit für eure Entscheidung.
- **Sollen wir die Pipeline bauen oder nicht?**

##### EURE AUFGABEN:

- **Hört zu**, fragt nach und denkt über eure Entscheidung nach.
- **Fragen notieren:**

1. ....

2. ....

3. ....

- **Schreibt einen kurzen Brief an die Regierung** (3-5 Sätze), in dem ihr erklärt, was ihr über den Pipelinebau denkt. Was sind eure größten Hoffnungen oder Ängste?



## ARBEITSBLATT 5.2.

### GRUPPE 2 – BEFÜRWORDER VON EACOP

#### EURE ROLLE

Ihr seid die Vertreter der Regierungen von Uganda und Tansania, sowie der internationalen Erdölkonzerne Total Energies und CNOOC. Euer Ziel ist es, die Bevölkerung davon zu überzeugen, dass die Erdölpipeline die beste Lösung für wirtschaftliches Wachstum und Energieversorgung ist.

#### EURE MISSION

##### ARGUMENTE SAMMELN:

- Eure Aufgabe ist es, die wirtschaftlichen Vorteile der Pipeline zu präsentieren. Welche positiven Auswirkungen wird der Bau auf die Region haben?
  - Schafft sie Arbeitsplätze?
  - Bringt sie Wohlstand in ländliche Gebiete?
  - Hilft sie den beiden Ländern, unabhängiger von Energieimporten zu werden?

##### KAMPAGNE ENTWICKELN:

- Entwickelt eine Kampagne, die eure Argumente überzeugend darstellt. Wie könnt ihr die Bevölkerung beeindrucken?
  - **Slogans:** Denkt euch einen starken Slogan aus, der eure Botschaft in wenigen Worten auf den Punkt bringt (z.B. „Jobs für Uganda, Energie für die Zukunft!“).
  - **Visuelle Materialien:** Entwerft ein Plakat, auf dem eure wichtigsten Argumente klar und visuell ansprechend dargestellt sind.

##### PRÄSENTATION VORBEREITEN:

- Bereitet eine **3-minütige Präsentation** vor, in der ihr eure Argumente darlegt. Wählt eine Person aus der Gruppe aus, die als Sprecher\*in die Präsentation hält.
- Stellt sicher, dass ihr die wichtigsten Punkte klar und verständlich erklärt.

##### EURE AUFGABEN:

- **Wirtschaftliche Vorteile auflisten:**

1. ....

2. ....

3. ....

- **Euer Slogan:** .....

.....



## ARBEITSBLATT 5.3.

### GRUPPE 2 – GRUPPE 3: GEGNER VON EACOP

#### EURE ROLLE

Ihr seid Vertreter\*innen von internationalen Umweltschutzorganisationen, NGOs und Aktivistinnen der Klimabewegung. Ihr glaubt, dass der Bau der Erdölpipeline verheerende Auswirkungen auf die Umwelt und das Leben der Menschen hat. Eure Aufgabe ist es, die Bevölkerung davon zu überzeugen, dass der Bau gestoppt werden muss!

#### EURE MISSION

##### ARGUMENTE SAMMELN:

- ➔ Welche negativen Folgen wird der Bau der Pipeline haben?
  - Zerstört sie wertvolle Ökosysteme?
  - Treibt sie den Klimawandel weiter voran?
  - Werden Menschen aus ihren Häusern vertrieben?

##### KAMPAGNE ENTWICKELN:

- ➔ Entwickelt eine Kampagne, um die Bevölkerung zu mobilisieren und ihnen die Gefahren des Pipelinebaus klarzumachen.
  - **Slogans:** Denkt euch einen einprägsamen Slogan aus, der auf die Umweltfolgen hinweist (z.B. „Erde retten – Keine Pipeline!“).
  - **Visuelle Materialien:** Entwerft ein Plakat, auf dem die Umweltauswirkungen und eure Hauptargumente deutlich werden.

##### PRÄSENTATION VORBEREITEN:

- ➔ Bereitet eine 3-minütige Präsentation vor, in der ihr eure Botschaft klar und leidenschaftlich darlegt. Wählt eine Person, die die Präsentation hält.
- ➔ Stellt sicher, dass eure Argumente eindringlich sind und die Bevölkerung überzeugt, gegen die Pipeline zu stimmen.

##### EURE AUFGABEN:

- ➔ **Gefahren der Pipeline auflisten:**

1.....

2.....

3.....

- ➔ **Euer Slogan:**.....

.....



## ÜBUNG 6



# CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN VON KLIMASCHUTZ


In dieser Übung recherchieren die Schüler\*innen die spezifischen Chancen und Herausforderungen des Klimaschutzes im Senegal und in Kenia. Beide Länder versuchen, Klimaschutz und Entwicklung miteinander zu vereinbaren. Die Recherche wird durch eine Reihe von Fragen angeleitet, anhand derer die beiden Länder in einer abschließenden Besprechung verglichen werden können.

**KOMPETENZEN:** Schüler\*innen beschreiben regionale Auswirkungen von Klimaveränderungen und Vorsorgemaßnahmen vor Extremwetterereignissen auf lokaler Ebene. Sie wägen Lösungsstrategien zur Verlangsamung der Erderwärmung unter Berücksichtigung von Ökonomie (Sicherheit und Finanzierbarkeit von Energieversorgung) und Ökologie (Erhalt des Lebensraums) ab. Schüler\*innen stellen eigene Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar dar.

### ÜBERLEITUNG:

- Anknüpfung an Übung 4: „Der Verzicht oder die Senkung von fossilen Energien zum Schutz des Klimas und der gleichzeitige Erhalt oder die Steigerung von Wohlstand ist besonders für Länder in Afrika südlich der Sahara eine Herausforderung.“
- Anknüpfung zu Übung 5: „Das Beispiel von EACOP in Uganda hat gezeigt, dass wirtschaftliche Entwicklung schwer mit Klimaschutz vereinbar ist.“
- „In dieser Übung schauen wir uns zwei Beispiele von Ländern an, denen es gut gelingt, Entwicklung nachhaltig zu gestalten und mit Klimaschutz zu vereinbaren.“

### ABLAUF:

- **OPTIONAL:** Schauen Sie zum Einstieg das Video von Germany Trade & Invest (GTI):  **» „10 Gründe für Afrika: Klima und Umwelt“«** (Dauer: 2:36)
- Fragen Sie die Schüler\*innen:
  - „Was ist die Intention hinter dem Video?“
  - „Was sind die Kernaussagen?“
- Teilen Sie die Schüler\*innen für die Recherche zu den Chancen und Herausforderungen von Klimaschutz in zwei Gruppen ein oder lassen Sie die Schüler\*innen selbst zwischen Kenia und dem Senegal wählen.
- Teilen Sie Arbeitsblatt 6 aus und besprechen Sie die Aufgabenstellung für die Recherche. Geben Sie den Schüler\*innen Hilfestellung, wenn während der Recherche etwas unklar ist.
- Besprechen Sie die Ergebnisse der Recherche im Plenum. Gehen Sie die Länder zunächst einzeln durch und sammeln dabei Chancen und Herausforderungen in einer gemeinsamen Tabelle an der Tafel.
- Lassen Sie den Schüler\*innen Zeit, um die Chancen und Herausforderungen von Klimaschutz im Senegal und in Kenia zu vergleichen und besprechen, worin Unterschiede und Gemeinsamkeiten bestehen.



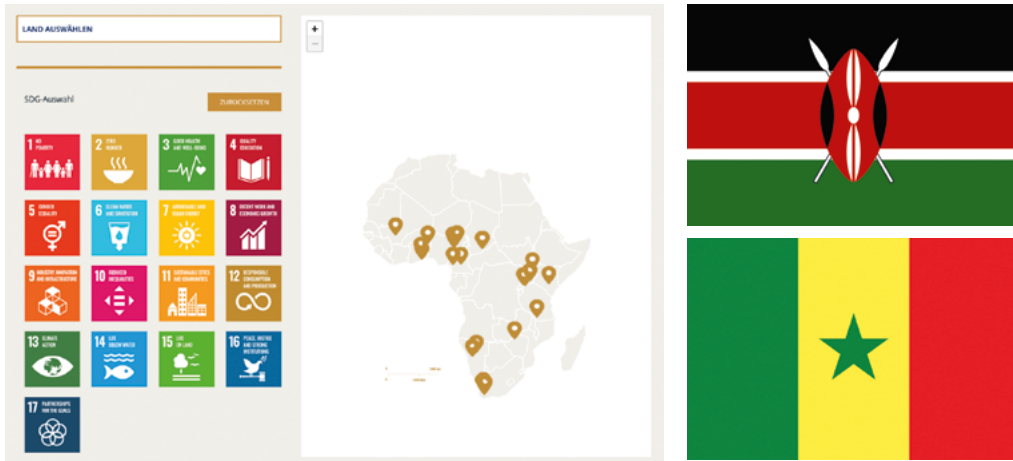


# ARBEITSBLATT 6

## GRUPPE 1 – BEVÖLKERUNG VON UGANDA

### Wo liegen der Senegal und Kenia?

Schaut zum Beispiel auf der Afrikakarte von Exile Kulturkoordination e.V.



### RECHERCHEAUFGABE:

#### Klimaschutz und Entwicklung im Senegal und Kenia

Recherchiert Informationen zur Umsetzung von Klimaschutz und nachhaltiger Entwicklung für eines der beiden Länder. Erstellt eine Tabelle, in der ihr auf einer Seite die Chancen und auf der anderen Seite die Herausforderungen von Klimaschutz festhaltet. Versucht außerdem, die folgenden Fragen zu beantworten:

- ➔ Welche konkreten Ziele hat sich das Land für Entwicklung und Klimaschutz gesetzt?
- ➔ Welche fossilen und erneuerbaren Energien spielen für das Land eine Rolle?
- ➔ Welche Bedeutung haben internationale Partnerschaften bei der Umsetzung von Klimaschutz?
- ➔ Welche Folgen des Klimawandels sind in den Ländern bereits sichtbar?

**HINWEIS:** Tipps für die Recherche: Hilfreiche Informationen findet ihr zum Beispiel auf den Seiten des **Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)** und der **Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)**. Eine andere Anlaufstelle ist die mediale Berichterstattung zum Beispiel der **Tagesschau**.



»AFRIKAKARTE  
VON EXILE KULTUR-  
KOORDINATION E.V.«  
<https://exile-ev.de/afrikakarte/>



»BMZ«



»GIZ«



»TAGESSCHAU«

## 3.

# KLIMASCHUTZMASSNAHMEN: GLOBAL DENKEN, LOKAL HANDELN

## ÜBUNG 7 KERNAUFGABE



### KLIMASCHUTZMASSNAHMEN AUF VERSCHIEDENEN EBENEN

In dieser Übung ordnen die Schüler\*innen verschiedene Klimaschutzmaßnahmen ein. Sie reflektieren, welche Maßnahme sie selbst im Alltag umsetzen können und wie man sich darüber hinaus mit anderen zusammen für Klimaschutz einsetzen kann.



**KOMPETENZEN:** Schüler\*innen treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung und erörtern Lösungsansätze zur Vermeidung klimaschädlichen Verhaltens im Alltag. Sie erörtern klimapolitische Maßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene.


#### ÜBERLEITUNG:

- „Der Klimawandel ist eine globale Herausforderung, da er die Menschen weltweit betrifft. Über die Frage der Verantwortung lässt sich zu Recht viel diskutieren. Letztendlich ist es wichtig, dass nicht nur geredet, sondern auch gehandelt wird.“
- „Zum Abschluss wollen wir gemeinsam reflektieren, wer was tun kann, und dabei auch auf uns selbst schauen.“

#### ABLAUF:

- Greifen Sie für diese Übung auf die Ergebnisse von Übung 1 zurück, in der die Schüler\*innen unter anderem Maßnahmen zum Klimaschutz gesammelt haben. Fragen Sie die Schüler\*innen, ob ihnen nun weitere Maßnahmen einfallen.

**→ OPTIONAL:**

Wenn Sie den Schüler\*innen mehr Input geben wollen, können Sie zum Beispiel die Abbildung  „In 10 Punkten zu mehr Klimaschutz“ von Esther Gonstalla besprechen.

→ Erinnern Sie die Schüler\*innen an den von Nafissatou D. Diouf genannten Leitsatz „Global denken, lokal handeln“. Gehen Sie die gesammelten Maßnahmen einzeln durch und lassen die Schüler\*innen einordnen, ob es sich dabei um Maßnahmen auf einer globalen, nationalen oder lokalen Ebene handelt.

→ Zum Abschluss lassen Sie die Schüler\*innen die individuellen Handlungsmöglichkeiten reflektieren: „Was könnt ihr selbst als Person, als Familie, was können wir als Schule tun, um das Klima zu schützen?“ und „Was kann die Politik tun, um euch ein klimafreundlicheres Leben einfach zu machen?“

**→ OPTIONAL:**

- Die Schüler\*innen könnten an dieser Stelle nach Tipps recherchieren, wie man das Klima im Alltag schützen kann.
- Besprechen Sie, was an ihrer Schule bereits unternommen wird, um das Klima zu schützen.
- Überlegen Sie gemeinsam mit den Schüler\*innen, ob ein Klimaschutzprojekt an der Schule möglich ist, und planen sie gemeinsam die Umsetzung.



**PERSPEKTIVE(N) AFRIKA(S) | EXILE KULTURKOORDINATION**

**REDAKTION:** Exile Kulturkoordination e.V.

**TEXT:** Lina Werder & Céline Van Hoorde (Exile Kulturkoordination e. V.)

**KORREKTORAT:** Katrin Schlechtriemen (text tools)

Wir bedanken uns herzlich bei den Praktikantinnen Rhea Kruse, Viktoria Gaidzik & Adriana Gomez Cruzado

**DESIGN:** Frederik Weck (Weckdesign)

**EXILE KULTURKOORDINATION E.V.**

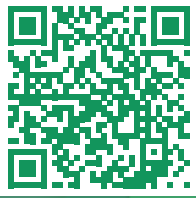
© 2024 Ausdruckgenehmigungen für die Inhalte. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht anders gekennzeichnet, bei der Exile Kulturkoordination e.V.



Gefördert durch



**STIFTUNG UMWELT  
UND ENTWICKLUNG  
NORDRHEIN-WESTFALEN**



[HTTPS://EXILE-EV.DE/PROJEKTE/PERSPEKTIVE-AFRIKA](https://exile-ev.de/projekte/perspektive-afrika)



Gefördert von

